

Damen und Herren
der Presse

Saarbrücken, den 16.02.2010

Landkreistag Saarland: Saarland nicht zu Tode sparen – Vorschläge der saarländischen Unternehmensverbände weisen den falschen Weg

Der Vorsitzende des Landkreistages Saarland, Landrat Clemens Lindemann und die stellvertretende Vorsitzende, Landrätin Monika Bachmann, halten die Kritik der Vereinigung der saarländischen Unternehmensverbände zur Bilanz der saarländischen Landesregierung für falsch. „Insbesondere die wieder einmal reflexartig vorgetragene Forderung nach Auflösung der Landkreise ist keine gute Idee“, so Lindemann. Die Landkreise und der Regionalverband Saarbrücken seien ein sinnvolles Organisationsprinzip, insbesondere im Hinblick auf ihre Aufgaben im Bereich der sozialen Sicherung und der Schulen.

Gerade die saarländischen Kreise arbeiten sehr effizient, was insbesondere bundesweite

Vergleiche zeigen, führten Landrat Lindemann und Landrätin Bachmann weiter aus. Sie erfüllen fast ausschließlich gesetzliche Pflichtaufgaben. Schafft man die Kreise ab, spart man keinen Cent, sondern verteilt das, was jetzt effizient organisiert ist, an viele andere Stellen, was mehr Bürokratie und mehr Kosten erfordert. „Wer also mit Geld umgehen kann, der belässt es bei den sinnvollen Kreisstrukturen“, erklärte Landrat Clemens Lindemann.

Die saarländischen Landkreise und der Regionalverband Saarbrücken bilden wie die Landkreise in Deutschland das unterste soziale Netz führten Landrat Lindemann und Landrätin Bachmann weiter aus. In dieser Eigenschaft gewährleisten sie die flächendeckende Versorgung der saarländischen Bevölkerung mit Leistungen für Kinder, Jugendliche und in Not geratene Erwachsene und sind grundgesetzlich nach Art. 28 bestandsrechtlich geschützt. Wer also die Abschaffung der Landkreise im Saarland fordere, müsse zunächst das Grundgesetz ändern, „bekanntermaßen nichts, was in der Kompetenz der Landesregierung oder des Landtages stehe“, so Lindemann.

Was die Personalausstattung im öffentlichen Dienst betrifft, wies Landrat Lindemann nochmals darauf hin, dass nach der Personalstatistik des Statistischen Bundesamtes die Kreisebene im Saarland eine der geringsten Personaldichten aller Flächenländer in Deutschland habe. Im Jahr 2007 nahmen die saarländischen Landkreise und

der Regionalverband Saarbrücken laut Zahlen des Statistischen Bundesamtes mit umgerechneten 2,71 Vollzeitkräften je 1000 Einwohner wie auch in den Vorjahren Platz 3 im bundesweiten Vergleich aller deutschen Landkreise ein (Bundesdurchschnitt 3,57 VK/1000 Einw.). „Wir wissen, wie effizient die saarländische Kreisebene im Bundesvergleich arbeitet. Deshalb haben wir immer davor gewarnt, Aufgaben, die bei den Landkreisen und beim Stadtverband bzw. Regionalverband bürgernah und wirtschaftlich mit einer schlanken Verwaltung erledigt werden können, auf das Land zu verlagern“, so Landrat Clemens Lindemann.

Das Ergebnis der letzten Verwaltungsstrukturreform zum 01.01.2008 sei demgegenüber ernüchternd. Durch die Hochkonzentration von Aufgaben, die bis zur Verwaltungsstrukturreform von den Kommunen erledigt wurden, sollte auf der Basis des Hesse-Gutachtens eine sog. Effizienzrendite von 20 % eingespart werden. Die Annahme, dass die hochgezonten Aufgaben beim Land billiger erledigt werden können, wurde zwischenzeitlich nach eigenen Angaben der Landesregierung selbst wiederlegt. „Alles deutet auf eine gegenteilige Auswirkung hin“, so Landrat Clemens Lindemann weiter.

Der Landkreistag Saarland bleibt dabei, dass die Zentralisierung oder Dezentralisierung von Aufgaben weg von der Kreisebene auf die Landesebene oder die Kommunen kein Mehr an

Effizienz mit sich bringt, so das Fazit der beiden Landräte. Sie meinen: „Wer rechnen kann, belässt es also bei den Kreisen“

Martin Luckas,
Geschäftsführer des Landkreistages Saarland